

Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
— Verein für Socialpolitik —

Vorsitzender: Prof. Dr. Ernst Helmstädter, Universität Münster

Stellvertr. Vorsitzender: Prof. Dr. Herbert Hax, Universität Köln

Schatzmeister: Dr. Leonhard Gleske, Deutsche Bundesbank, Frankfurt/M.

Schriftführer/Geschäftsführer: Dipl.-Vw. Friedrich Aumann, Universität
Münster

Geschäftsstelle: Alter Fischmarkt 21, D-4400 Münster, T (02 51) 83 29 44

Berichte aus der Arbeit der Gesellschaft

Ausschuß für Außenwirtschaftstheorie und -politik

Der Ausschuß tagte am 13. und 14. Mai 1983 in Bamberg. Erster Schwerpunkt war die Anwendung der Konzeption temporärer Gleichgewichte in der Außenwirtschaftstheorie; den zweiten Schwerpunkt bildeten Probleme rohstoffproduzierender und -exportierender Länder; der dritte Schwerpunkt bestand in Fragen des Technologietransfers in Entwicklungsländer.

Zum ersten Schwerpunkt referierte Prof. Dr. *Bernhard Felderer*, Universität Köln, als Gast über „Temporäre Gleichgewichte in der Außenwirtschaftstheorie“. Mit dem Instrumentarium der auch als „Ungleichgewichtstheorie“ oder „Neue Makroökonomie“ bekannt gewordenen Theorie untersuchte der Referent die Wirksamkeit geld- und fiskalpolitischer Maßnahmen bei keynesianischer und bei klassischer Arbeitslosigkeit.

Zum zweiten Schwerpunkt untersuchte Prof. Dr. *Horst Siebert*, Universität Mannheim, „Das intertemporale Angebotsverhalten eines rohstoffexportierenden Landes“. Dabei ging es um die Bestimmung des optimalen Zeitpfades des Abbaus eines Rohstoffvorrates zum einen unter der Annahme, daß mit dem Rohstoffexport nur Konsumgüterimporte finanziert werden, zum anderen unter der Annahme, daß die Rohstoffexporterlöse teilweise in den Weltkapitalmarkt fließen. Prof. Dr. *Horst Herberg*, Universität Kiel, berichtete über „Probleme eines Ressourcenbooms“, wie sie beispielsweise für ein Land wie Holland nach der Entdeckung des Nordsee-Erdgases als „Holländische Krankheit“ auftraten. Für ein „kleines Land“ werden dabei drei Sektoren unterschieden (der international handelbare Güter produzie-

rende „exposed sector“, der nicht handelbare Güter erzeugende „sheltered sector“ und der Rohstoffsektor) und die Wirkungen wirtschaftspolitischer Maßnahmen bei einem Rohstoff-Output-Boom oder bei einem Rohstoff-Preis-Boom analysiert.

Zum dritten Schwerpunkt berichtete Privatdozent Dr. *Siegfried Schoppe*, Universität Hamburg, als Gast über „Die Fähigkeit der Entwicklungsländer zur Absorption neuer Technologien“.

Prof. Dr. Jochen Schumann, Münster

Ausschuß Entwicklungsländer

Der Ausschuß Entwicklungsländer führte vom 24. bis 26. November 1983 seine Jahrestagung im Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel durch. Die nach wie vor kritische Situation des Weltwährungssystems und die weiterhin akute Verschuldungslage vieler Entwicklungsländer gaben den Anlaß für das Generalthema der Tagung „Internationale Finanzkrise — Auswirkungen auf den internen Entwicklungsprozeß der Länder der Dritten Welt.“ Zu diesem Thema wurden im einzelnen folgende Referate gehalten:

- Prof. Dr. *Heiko Körner*, Darmstadt: Auslandsverschuldung der Entwicklungsländer und interne Anpassungsprozesse, Strategien, Lastenverteilung, Interessen.
- Prof. Dr. *Vincenz Timmermann*, Hamburg: Korreferat.
- Dr. *Mark Allen*, Washington: IMF Adjustment Programs: Recent Experiences.
- Dr. *Veronika Büttner*, München: Korreferat.
- Dr. *Thomas Kampffmeyer*, Berlin: Auslandsverschuldung und interne Anpassungsprozesse: Das Beispiel Türkei.
- Dr. *Egbert Gerken*, Kiel: Auslandsverschuldung und interne Anpassungsprozesse: Das Beispiel Mexiko.
- Prof. Dr. *Hans-Peter Nissen*, Paderborn: Auslandsverschuldung und interne Anpassungsprozesse: Das Beispiel Venezuela.
- Dr. *Bernhard Fischer*, Kiel: Steigende Zinssätze und nationaler Entwicklungsprozeß: Das Beispiel Süd-Korea.
- Dr. *Gerhard Fink*, Wien: Auslandsverschuldung und interne Anpassungsprozesse: Das Beispiel Osteuropa.
- Dr. *Manfred Holthus*, Hamburg: Die Bonität von Entwicklungsländern: Kriterien zur Einschätzung von Verschuldungslagen.
- Dr. *Kurt von Rabenau*, Frankfurt: Korreferat.

Die Besonderheit dieser Jahrestagung des Ausschusses Entwicklungsländer lag in der Kombination von allgemeinen Referaten zum Thema und der Präsentation mehrerer Fallbeispiele, wodurch eine intensive und detaillierte Diskussion ermöglicht wurde. Zum Rahmenprogramm der Tagung gehörte ein Empfang durch den Stadtpräsidenten von Kiel und die Landesbank Schleswig-Holstein. Presse und Rundfunk zeigten reges Interesse am Thema der Tagung. Die Mitgliederversammlung des Ausschusses faßte den Beschluß, die Tagungsergebnisse in den Schriften des Vereins für Socialpolitik zu veröffentlichen.

Die Jahrestagung 1984 soll in Berlin stattfinden und dem Thema „Entwicklungstheorie und Entwicklungspraxis: Eine kritische Bilanz“ gewidmet sein.

Prof. Dr. Udo E. Simonis, Berlin

Ausschuß zum Vergleich von Wirtschaftssystemen

In der Sitzung am 29. und 30. September 1983 im Studienhaus Wiesneck, Buchenbach bei Freiburg, hat sich der Ausschuß mit dem Thema „Erklärungsansätze für die Wachstumsverlangsamung in unterschiedlichen Wirtschaftssystemen“ befaßt. Es wurden folgende Referate gehalten:

1. Priv.-Doz. Dr. *Helmut Leipold*, Marburg, sprach über „Institutionelle Ursachen der Wachstumskrise in West und Ost“. Der Beitrag geht von der Feststellung aus, daß sich in den 70er Jahren für nahezu sämtliche Industrieländer im Westen wie im Osten ein Rückgang bei den Wachstumsraten der Realeinkommen und der Produktivität beobachten läßt. Die Hauptursache hierfür wird in einer Verschlechterung der institutionellen Innovationsbedingungen gesehen. Die mit überwiegendem Bezug zur Bundesrepublik Deutschland gewonnenen Ergebnisse werden mit den Ursachen der chronischen Innovationsschwäche sozialistischer Planwirtschaften konfrontiert. Dabei wird vor allem auf die Ordnungsbedingungen der DDR und der UdSSR abgestellt. Für die westlichen Marktwirtschaften konstatiert der Referent ein Vordringen leistungshemmender institutioneller Bedingungen von der Art, wie sie in den sozialistischen Planwirtschaften systembedingt herrschen.
2. Prof. Dr. *H.-J. Wagener* und Dr. *J. Muysken*, Groningen, legten einen Beitrag „Zur Verlangsamung der dynamischen Effizienz in kapitalistischen und sozialistischen Ländern“ vor.
In dem Referat wird die seit den frühen 70er Jahren in den unterschiedlichen Wirtschaftssystemen der westlichen Industrieländer und der Staaten Osteuropas festgestellte Abschwächung des Wachstums der Arbeitsproduktivität auf eine verlangsamte Nachfrageentwicklung einerseits und ein verlangsamtes Arbeitskräfteangebot andererseits zurückgeführt. Die theoretische Grundlage für diesen Erklärungsansatz sehen die Autoren im sogenannten „Gesetz von Verdoorn“ und seiner Erweiterung durch Kaldor. Abschließend unterziehen sie ihre These einer empirischen Prüfung, und zwar mit Beschränkung auf den Sektor der verarbeitenden Industrie in den Marktwirtschaften USA, Bundesrepublik Deutschland und Niederlande und auf den gesamten Industriesektor in den Planwirtschaften UdSSR, Polen und Ungarn.
3. Dozent Dr. *Gerhard Fink* und Prof. Dr. *Friedrich Levčik*, Wien, behandelten das Thema „Wachstumsverlangsamung im RGW-Raum — Konjunkturzyklus und Strukturkrise“. Angesichts der anhaltenden Krise, in der sich die Länder des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW) vor allem seit Anfang der 80er Jahre befinden, wird die Frage untersucht, ob die zentralgeplanten sozialistischen Wirtschaftssysteme ebenso krisenanfällig wie die kapitalistischen Marktwirtschaften sind und ob es einen systemspezifischen sozialistischen Konjunkturzyklus gibt.
4. Dr. *Wolfram Schrettl*, München, stellte in seinem Referat „Anspruchsdanken, Leistungsbereitschaft und Wirtschaftszyklen“ eine Theorie vor,

die zum besseren Verständnis von Investitionszyklen und anderen wirtschaftlichen Schwankungen in zentral gelenkten Volkswirtschaften sowjetischen Typs beitragen soll. Um über die heute vorherrschenden unbefriedigenden Erklärungsansätze hinauszukommen, rückt der Referent den Zusammenhang von Anspruchsdenken und Leistungsbereitschaft (Arbeitsdisziplin) seitens der Beschäftigten und strikte Bevorzugung der Investitionen seitens der zentralen Lenkungsbehörden in den Mittelpunkt seines Modells.

5. Prof. Dr. *Armin Bohnet*, Gießen und Prof. Dr. *Mihaly Laki*, Budapest, befaßten sich mit dem Thema „Innovations- und Anpassungseffizienz in einer Mangelwirtschaft — das Beispiel Ungarn“. In dem Beitrag wird mit Hilfe des institutionellen Erklärungsansatzes untersucht, wie sich die — auch nach der ungarischen Wirtschaftsreform von 1968 noch vorhandenen — typischen Erscheinungen einer sozialistischen Mangelwirtschaft auf das Innovationsverhalten auswirken.

Die Referate werden in einem Band der Schriftenreihe der Gesellschaft im Laufe des Jahres 1984 veröffentlicht.

Prof. Dr. Alfred Schüller, Marburg